Historia naturalis bulgarica, 13, 2001: 155-157

Beobachtung einer Kopulation zwischen den beiden Unterarten der Blindschleiche (*Anguis fragilis* L.)

Andrei STOJANOV

Die Unterartzugehörigkeit der Blindschleiche wurde in den Publikationen vieler Autoren KOVATSCHEFF (1912); BURESCH & ZONKOV (1933); BESCHKOV (1966); ENGELMANN et al. (1985); LEPSI (1926/1927); SCHREIBER (1912) erörtert. BESCHKOV (1966) unterscheidet die beiden Formen auf Grund einer ganzen Reihe von Merkmalen (die Position der Präfrontalschilder; das Vorhandensein oder das Fehlen einer äusseren Ohrenöffnung; die blauen Flecke; eine dunkle Rückenlinie u.s.w.). Diese Art und Weise für die Bestimmung der Unterartzugehörigkeit gibt dem Autor den Grund, die von ihm untersuchten Tieren als unbestreitbare *Anguis fragilis fragilis*, unbestreitbare *Anguis fragilis colchicus*, bzw. Individuen mit gemischten Merkmale zu bezeichnen. In der vorliegenden Mitteilung haben wir bei der Bestimmung der Unterart der von uns gesichteten Tiere denselben Merkmalen-Komplex benutzt.

Am 03.06.2001 in einem gerade bearbeiteten Ackerland, das an dem Reservat "Ardatschlaka" (Kotlenska Gebirge) grenzt, beobachteten wir zwischen 17^{50} - 18^{20}Uhr 5 Blindschleichen *Anguis fragilis.* Das Entdecken von 5 Tieren auf eine verhältnismaessig kleine Bodenfläche von ca. 1500 - 2000 m^2 war möglich dank der gerade verlaufenden Landarbeiten - Sammeln von Heu. Einer der Blindschleichen, die bei der Landarbeiten getötet wurde, zeigte alle typische Merkmale der Nominatform (es fehlte eine äussere Ohrenöffnung; die Präfrontalschilder lagen nebeneinander; die Zeichnung war typisch für die Nominatform). Zwei Tiere, die wir nur zu Gesicht bekammen, ohne sie fangen zu können, wiesen auch die typische "*fragilis*" Zeichnung auf. Die anderen zwei Individuen, die von den Landarbeitern entdeckt wurden, kopulierten gerade als ich zur Stelle kam. Das Männchen war ein typischer Vertreter der Unterart "*colchicus*" (getrennte Präfrontalschilder; gut sehbare Ohrenöffnung; Kupferfärbung des ganzen Körpers, sowie die charakteristischen blauen Flecken). Das Weibchen war ein grösserer typischer Vertreter der Nominatform (sich über die ganze Länge berührende Präfrontalia; eine Ohrenöffnung fehlte; die Grundfarbe des Körpers war grau-braun und die zentrale dunkle Linie entlang des Rückens kam sehr gut zum Ausdruck). Die kopulierenden Tiere haben sich gegenseitig mit ihren Körper umwickelt und das Männchen hat sich in den Kopf des Weibchens in seinem hinteren Teil kräftig eingebissen. Wie noch

SCHREIBER (1912) vermutet, findet die Kopulation an einem versteckten Platz statt (in diesem Falle unter einer dicken Schicht Heu). Das ist wahrscheinlich die Ursache - warum sie so selten in der Natur beobachtet werden konnte. Ich habe die Tiere genommen und weitere 50 - 60 m. bis zum Expeditionswagen getragen, wo sie detailiert untersucht wurden. Fast die ganze Zeit bis zu seiner Befreiung (ca. 10 min.) lies das männliche Tier das Weibchen nicht los. Das geschah erst 2 -3 min. bevor es freigelassen wurde.

Das Vorfinden einer solchen Fülle von Blindschleichen auf einem so begrenzten Territorium beruht unserer Meinung nach auf folgende Ursachen:

1. Gut aufbewahrte, zahlreiche Populationen der beiden Unterarten mit sich überlappenden Verbreitungsterritorien in dieser Region (400 - 500 u.m.s.). Dieser Teil des Kotlenska Gebirges wird von BESCHKOV (1966), als ein Gebiet, wo die Unterarten der Blindschleiche in unmittelbarer Nähe leben, beschrieben.

2. Die Übereinstimmung unseres Aufenthalts in dieser Umgebung bezüglich Ort und Zeit mit der Fortpflanzungsperiode der Lokalpopulation.

Unsere Beobachtung beweist, dass sich die Territorien der beiden Blindschleichen-Unterarten in diesem Gebiet des Kotlenska Gebirges überdecken, sowie die Möglichkeit, dass beide Unterarten sich kreuzen können.

Diese Beobachtung unterstützt in hohem Grade die Vermutung Beschkovs, dass die Individuen mit gemischten Merkmalen aus dieser Umgebung - Bastarde zwischen den beiden Unterarten sind.

Literatur

BESCHKOV V. 1966. Untersuchungen über Systematik und Verbreitung der Blindschleiche (*Anguis fragilis* L.) in Bulgarien. - Bull. Inst. Zool. Mus., 21: 185-201. (Bulgarisch).

BURESCH I., J. ZONKOV. 1933. Untersuchungen über die Verbreitung der Reptilien und Amphibien in Bulgarien und auf der Balkanhalbinsel. I Teil: Schildkröten (Testudinata) und Eidechsen (Sauria). - Mitt. Königl. Naturwiss. Inst. Sofia, 6: 150-207. (Bulgarisch).

KOVATSCHEFF, V. 1912. Herpetologische Fauna Bulgariens (Amphibien und Reptilien). Plovdiv, Verlag H. G. Danov, 90 p. (Bulgarisch).

ENGELMANN W-E., J. FRITZSCHE, R. GUENTER, F. OBST. 1985. Lurche und Kriechtiere Europas. Leipzig, Neumann Verlag, Radebeul. 420 p.

LEPSI J. 1926/27. Beiträge zur Reptilienfauna des südöstlichen Dobrudscha. - Verh. Mitt. Siebenbürg. Ver. Naturwiss. Hermannstadt, 77: 27-50.

SCHREIBER E. 1912. Herpetologia europaea. Jena, Gustav Fischer-Verl. 960 p.

Eingegangen am 20.6.2001

Anschrift des Autors:
Andrei Stojanov
Nationales Naturhistorisches Museum
Boul. Tzar Osvoboditel 1
1000 Sofia, Bulgarien

Наблюдение на копулация между двата подвида на слепока (*Anguis fragilis* L.)

Андрей СТОЯНОВ

(Р е з ю м е)

В обработваеми селскостопански земи, граничещи с резерват "Ардачлъка", са наблюдавани 5 слепока (*Anguis fragilis*). Два от индивидите, намерени да копулират, са представители на двата подвида, срещащи се в България. Наблюдението доказва както факта, че в този район на Котленска планина териториите, обитавани от двата подвида, се припокриват, така и възможността тези две форми да се кръстосват. До голяма степен се потвърждава и допускането на Бешков, че индивидите със смесени белези, срещащи се тук, са бастардни екземпляри.